

Vom Hochw. Hrn. Cooperator Schwaninger — 1 fl. — fr.
 „ „ „ Domscholaster Dr. Schieder-
 „ „ „ mayr — — — — — 25 „ — „

Für alle diese Gaben im Namen der armen Zöglinge
 der Anstalt ein Deo gratias!

Leinz, den 26. Dezember 1856.

Jos. Strigl,
 Domkapitular.

L i t e r a t u r.

Schwetz, Joannes, S. S. Theologiae Doctor atque
 ejusdem in C. R. Universitate Vindobonnensi Professor p. o.
 Theologia Dogmatica catholica. Vol. III. Viennae
 1854. Typis Congregationis Mechitaristicae.
 Pag. VII. et 644.

Mit diesem Bande hat die Dogmatik des Herrn Ver-
 fassers ihren Abschluß gefunden. Er enthält die Lehre vom
 Mesopfer, von den Sacramenten, den Ablässen, die Eschatol-
 ogie und Somatologie. Sollen wir über das ganze Werk
 ein Urtheil fällen, so können wir als Vorzüge desselben die
 Klarheit und Deutlichkeit, mit welcher der Herr Verfasser die
 einzelnen Wahrheiten behandelt, den großen Reichthum an
 Citaten, namentlich aus den heiligen Vätern, die ruhige Hal-
 tung des Ganzen und das Bestreben, die einzelnen Dogmen
 organisch miteinander zu verbinden, nur lobend anerkennen.
 So hat er z. B. in dem gegenwärtigen Bande die Lehre vom
 Mesopfer der von den Sacramenten vorangehen lassen, bewogen
 durch die ganz richtige Anschauung, daß die Sacramente in
 eben diesem Opfer ihr Centrum haben. Etwas minder befriedigt
 hat uns die Lehre von der Satisfaktion. Wenn schon einmal
 der richtige Grundsatz aufgestellt wird, daß das Bußsacrament
 mit der Erlassung der Schuld, nicht auch die Erlassung aller
 und jeder Strafe wirke, so sollten in einem vollständigen

dogmatischen Lehrbuche außer den Ablässen auch die andern Mittel eine nähere Auseinandersetzung finden, durch welche die gerechtfertigte Seele schon hienieden der zeitlichen Strafen der Sünde los und ledig werden kann. Auch manche Fragen der Eschatologie und Somatologie hätten mit Beziehung auf die irrthümlichen Anschauungen der Gegenwart eine eingehendere Behandlung verdient. Mit Einschluß der Theologia generalis zählt das verdienstliche Werk des Herrn Verfassers vier Bände.

Haas, Dr. Karl, Evangelium und Leben in 29 antithetischen Predigten vom 1. Advent bis Pfingsten, nebst Fingerzeigen zu Homilien und 131 ferneren antithetischen Thematn in logisch-geordneten Entwürfen. I. Augsburg, 1856. K. Kollmann. S. VI. und 308. Pr. 1 fl. 30 fr.

Der Herr Verfasser liefert hier eine Reihe von Predigten, die in dem altbekannten Grundsatz: *contraria juxta se posita magis illucescunt*, eine Art von Berechtigung finden. Wir sagen eine Art von Berechtigung, denn wollten etwa, auch nur ein Jahr hindurch, bloß antithetische Predigten gehalten werden, so wäre die Ermüdung der Zuhörer nicht weniger zu befürchten, als durch jene schlafferregenden Erzeugnisse einer maßlosen Predigtsfabrikation, über welche Herr Haas nicht mit Unrecht eine schonungslose Geißel geschwungen hat. Nachdem wir uns so im Allgemeinen über vorliegende Arbeit orientirt haben, wollen wir auch keinen Anstand nehmen, zu bekennen, daß uns diese Predigten durchschnittlich gefielen und dem Prediger reichliches Material bieten. An logischer Durchführung lassen sie wenig zu wünschen übrig; daß sie eben nicht allezeit die ganze Periscope umfassen, gibt der Herr Verfasser selbst zu. In dem zweiten Bande wird vielleicht das dogmatische Moment sorgfamer berücksichtigt werden, dessen schärferes Hervorheben wir namentlich an den höchsten Festen, z. B. Weihnacht, Ostern, ungern vermist haben. Die Predigten selbst sind nicht lang, lassen sich jedoch, wo es angezeigt scheint, leicht erweitern. Die jeder Predigt angehängten Skizzen sind mit allem Fleiße gearbeitet.

Zenetti, C. A., Katholicismus und Materialismus, ein Wort für Emancipation der römisch-

katholischen Wissenschaft von der modernen Schule des Wahns. Augsburg, 1856. In Commission der K. Kollmann'schen Buchhandlung. S. 15.

Vorliegende Warnung vor den Irrlichtern der modernen Wissenschaft stammt aus einem warmen Herzen. Die Geister der Gegenwart beherrschen, meint der glaubenstreue Herr Verfasser, der Materialismus und der sophistische Idealismus. Beide führen zu ihrem eigenen und der Gesellschaft Verderben. Beide, die Gesellschaft (der moderne Staat) und die Wissenschaft, wandeln auf sonnenflüchtigen Bahnen, indem sie sich gegenseitig ihres Licht- und Lebenspunktes beraubten. Der Staat vernichtete die Autorität der Wissenschaft, den Glauben, und die Wissenschaft vernichtete den Glauben des Staates, die Autorität. Selbstredend konnte und wollte der Herr Verfasser auf den fünfzehn Seiten seines Schriftchens keine wissenschaftliche Widerlegung jener beiden Lehrsysteme bieten; seine Aufgabe war nur, zu zeigen, von welch' irrigen Voraussetzungen sie ausgehen, wie sie den Todeskeim aller menschlichen Gestattung in sich tragen, welche Gefahren sie bringen und wie alle Regeneration des menschlichen Denkens und Wollens nur von jener unverwüsthlichen Lebenskraft zu erwarten stehe, die Gott der Herr in seine Kirche gelegt. Derlei Warnungsstimmen sind gewiß nicht überflüssig in unseren Tagen; es ist eben Menschen- und Christenpflicht: „Feuer, Feuer!“ zu schreien, wenn des Nachbarn Dach in hellen Flammen steht.

M i s z e l l e n .

O Buße, was soll ich Neues von dir sagen? Alles, was gebunden, lösest du, Alles, was geschlossen, schliessest du auf, alles Widrige milderst du, Alles, was zerknirscht, heilest du, Alles, was verzweifeln will, belebest du. (Sankt Cyprian).

Gott hat dich als Sünder gesucht, um dich zu erlösen, wird er dich als Erlösten verlassen, um dich zu verderben? (Sankt Augustin).

